

so lockert der Winzer den Boden des Weinberges auf, damit Licht, Wärme und Wasser zu den Wurzeln des Weinstockes dringen können.

Auch im Sommer hat der Weingärtner viel zu tun. Oft schwenmt ein heftiger Gewitterregen die Erde von dem Weinberge hinab ins Thal. Dann gilt es, die Wurzeln wieder mit fruchtbarer Erde zu bedecken. Wenn der Sturm Reben vom Pfahle losgerissen hat, so sind sie sorgfältig wieder anzubinden.

Im Herbst hat der Winzer die reisenden Trauben zu bewachen, damit nicht Diebe eine vorzeitige Ernte halten. Sind die Trauben völlig reif geworden, so beginnt die fröhliche Zeit der Ernte. Da klettert der Winzer von Stein zu Stein, um der Rebe ihr Kind zu rauben.

Auch in unserer Heimat wird Weinbau getrieben. Am Elbstrome, z. B. zwischen Dresden und Meißen, breiten sich schöne Weinberge aus.

4. Diktat:

a) Am Bodensee.¹⁾

(end und ent.)

Im Sommer reisen viele Bewohner Süddeutschlands nach den reizenden Ufern des Bodensees. Die erquickende Seeluft, die erquickenden Bäder und die schöne Umgebung bieten den ihrer Heimat entflohenen Gästen einen gesunden, angenehmen Aufenthalt. In dem See leben eine Menge Fische, und auf seinem blühenden Spiegel erblickt man Dampfboote und Rähne, die Reisende und Waren nach den umliegenden Städten und Dörfern bringen. Wenn sich aber ein heftiger Sturm entfesselt, der hohe, schäumende Wellen ans Ufer wirft, dann kommen die Schiffe häufig in große Gefahr und enteilen nach einem schützenden Hafen.

b) Die Städte und Gebirge am Rhein. (Zur Einprägung der Schreibweise der Namen.)

¹⁾ Aus Hermann, Diktatstoffe. I. (Leipzig, Ernst Wunderlich) Nr. 2.— geb. Nr. 240.